

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.
des „Mustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Starnsprecher Nr. 210.

Nr. 82.

54. Jahrgang.
Sonntag, den 13. Juli

1907.

Im Handelsregister des königlichen Amtsgerichts Eibenstock ist heute auf Blatt 205 für den Landbezirk

Firma: **Ernst L. Arnold in Carlöfeld**
eingetragen worden, daß der seitherige Inhaber **Ernst Louis Arnold** am 1. Dezember 1906 aus der Firma ausgeschieden ist, und daß der Kaufmann **Ernst Hermann Arnold**, der Kaufmann **Ernst Alfred Arnold** und der Werkmeister **Wilhelm Paul Arnold**, sämtlich in **Carlöfeld**, in das Handelsgeschäft als Gesellschafter der am 1. Dezember 1906 errichteten offenen Handelsgesellschaft **Ernst L. Arnold** eingetreten sind.

Eibenstock, den 1. Juli 1907.

Königliches Amtsgericht.

Die Polizeistunde

wird aus Anlaß des hier stattfindenden Gauturnfestes für die beiden Nächte vom 13. zum 14. und vom 14. zum 15. Juli 1907 für alle Schanklokale aufgehoben.

Stadtrat Eibenstock, am 21. Juni 1907.

Hesse.

Im Handelsregister des königlichen Amtsgerichts Eibenstock ist heute auf Blatt 294 für den Stadtbezirk

die Firma **Paul Rich. Schubert & Co. in Eibenstock**, als Gesellschafter die Kaufleute **Paul Richard Schubert** und **Carl Wilhelm Rudolf Schultz**, beide in **Eibenstock**, und als Tag der Errichtung der Gesellschaft der 1. Juli 1907 eingetragen worden.

Angegebener Geschäftszweig: Perl- und Seidenstickerei.
Eibenstock, den 3. Juli 1907.

Königliches Amtsgericht.

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betreffend.

Nächsten Sonntag, als am Tage des Gauturnfestes, ist der Geschäftsbetrieb in allen Verkaufsstellen, sowie die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe während 9 Stunden und zwar in der Zeit von **11 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags** mit Ausschluß der Zeit des Vormittagsgottesdienstes gestattet. Außerdem bleibt der bereits vor dem Vormittagsgottesdienste gestattete Verkauf von Waren zulässig.

Stadtrat Eibenstock, am 12. Juli 1907.

Hesse.

Die Spannung zwischen Japan und den Vereinigten Staaten.

Die Ankündigung, daß die Regierung der Vereinigten Staaten einen Teil ihrer Schlachtflootte im nächsten Herbst nach der pazifischen Küste entsenden werde, ferner das Gerücht, die mexikanische Magdalenen-Bucht werde zu einer Kohlenstation für die nordamerikanischen Schiffe eingerichtet, haben der Befürchtung vor kriegerischen Verwickelungen zwischen der Union und Japan neuen Stoff gegeben. An und für sich kann es nicht Wunder nehmen, daß ein Geschwader vom Atlantischen nach dem Großen Ozean geht und dort Übungen macht. Aber nach den vorausgegangenen Reibereien wegen der Behandlung der japanischen Einwanderer in den Vereinigten Staaten und angesichts der notorischen maritimen Schwäche der Vereinigten Staaten in ihrer westlichen Flanke, wo bisher große Docks und Kohlenstationen fehlten, ist die Beachtung verständlich, die den Schiffsbewegungen und der Meldung von der Erwerbung einer mexikanischen Kohlenstation geschenkt wird.

Die offiziellen Kreise sowohl in Washington als auch in Tokio bemühen sich, die Beziehungen als gut darzustellen und der Beunruhigung entgegenzutreten. Ein wirkliches Vertrauen in einen dauerhaften Frieden zwischen beiden besteht aber nicht. Die Japaner verbergen ihre Empfindlichkeit dagegen, daß die amerikanischen Behörden in Manila japanischen Festungsarbeiten gefälligt haben und sich gegen etwaige Spionage japanischer Angestellten auf amerikanischen Schiffen zu schützen suchen. Unter diesen Umständen liegt die stärkste Friedensgarantie in dem Risiko eines Krieges, das für beide Teile annähernd gleich groß ist.

In dem Bestand von Kriegsschiffen sind die Vereinigten Staaten bedeutend überlegen. Nach einem Vergleich in dem letzten erschienenen neuen Bande des Nauticus (Jahrbuch für Deutschlands Seemänner 1907) verfügten die Vereinigten Staaten am 1. April 1907 über 22 Linienfahrer und 13 Panzerkreuzer mit einem Raumgehalt von zusammen 499716 Tonnen, während Japan dieser Nacht nur 11 Linienfahrer und 10 Panzerkreuzer mit 261444 Tonnen gegenüberstellen kann. Das Verhältnis ist also wie 2 : 1. Dagegen befindet sich Japan geographisch in viel günstiger Lage. Als Insel-Land hat es nur eine Küste, seine gesamte Seemacht ist verwendungsbereit im Stillen Ozean, zumal sich Japan durch die Allianz mit England und den Vertrag mit Frankreich den Rücken für Ostasien gedeckt hat. Die Vereinigten Staaten, die sich in der Breite über einen ganzen Erdteil erstrecken, haben dagegen zwei Küsten, die, solange der Panamakanal nicht fertig ist, zur See nur über den weiten Umweg über Südamerika herum in Verbindung stehen. Gerade an der Westküste sind die Operationsbasen ungenügend, und der weit entfernte Besitz der Philippinen bietet für Japan ein leicht erreichbares Angriffsgebiet. Endlich glauben auch die Japaner in der Lichtigkeit der Schiffsbemannung weit überlegen zu sein. Der Admiral Salamoto soll sich jüngst sehr ungünstig über die Befähigung der amerikanischen Flottenoffiziere und über das Söldnerum der Matrosen geäußert haben. Mögen auch die Vereinigten Staaten Schwierigkeiten mit der Bemannung haben, so würde doch sicherlich das amerikanische Volk mit seinem Patriotismus hinter dem japanischen nicht zurückstehen und einen hohen Grad von Ausdauer und technischer Geschicklichkeit beweisen.

Wir glauben aber nicht, daß die Probe sobald gemacht werden wird. Ein großes Streitobjekt fehlt, und ein Sieg müßte sehr teuer erkauft werden.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Meldung eines Berliner Blattes von einem Besuche des Kaisers in Monaco beruht lediglich auf Kombination. Fest steht nur, daß der Kaiser auf die spontane Einladung des Königs von Eng-

land im Herbst nach England geht; wahrscheinlich ist, daß außerdem im Laufe des Sommers auf Wunsch des Zaren eine Begegnung zwischen diesem und dem Kaiser stattfindet.

— Der Reichskanzler Fürst von Bülow wird sich in Erwiderung des Besuches des österreichischen Ministers des Aeußern, Freiherrn von Aehrenthal, im September nach Wien begeben und von Kaiser Franz Josef in Audienz empfangen werden. — Andererseits nachricht zufolge steht der Zeitpunkt des Besuches noch nicht fest.

— Im Peters-Prozess haben noch am allerletzten Termin sowohl Dr. Peters wie auch Redakteur Gruber Berufung eingelegt.

— Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich-Ungarn haben sich wieder Vorgänge abgespielt, die beweisen, wie sehr dieses Reich an dem Nationalitätenproblem krankt. In Ungarn sind die Kroaten entschlossen, sich der Tyrannei der Magyaren mit allen Kräften zu widersetzen, und man kann wohl erwarten, daß ihr Beispiel bei den anderen Nationalitäten, aus denen Ungarn zusammengesetzt ist, Nachahmung finden wird. Ebenso droht im österreichischen Parlament die Sprachenfrage eine Krisis hervorgerufen zu werden. Sehen die Tschechen durch, daß ihre Sprache in den Verhandlungsprotokollen für zulässig erklärt wird, so werden die Polen, Ruthenen und wie die in Oesterreich vorhandenen Völkervölker alle heißen, schließlich denselben Anspruch auch für sich erheben.

— Marienthal, 11. Juli. König Eduard trifft am 15. August zum Kurgebrauch hier ein. Er wird am 5. September die Rückreise nach London wieder antreten.

— Rußland. Die Lage in Rußland bessert sich noch immer nicht. Täglich laufen Berichte über Meutereien des russischen Militärs und arge Verletzungen der Disziplin ein. In Riga meuterte ein ganzes Infanterieregiment, wurde jedoch bald zur Ruhe gezwungen. Neun bewaffnete Personen griffen den Kassierer der Eisenbahn Rostau-Kasan an, der eine bedeutende Geldsumme bei sich trug. Vier Räuber wurden lebend festgenommen und einer getötet. Zwei Bomben, acht Revolver und zwei Dolche wurden ihnen abgenommen. In Warschau erschossen vier unbekannte Männer den Direktor der Warschauer Wasserleitung Edward Szymanski. Im Gebiete des Laboga-Kanals sind wieder ernstliche Bauernunruhen ausgebrochen. Die aufständischen Bauern suchen mit Gewalt den Verkehr der Schleppdampfer zu verhindern und sehen der Polizei heftigen Widerstand entgegen, dem auch Menschenleben zum Opfer gefallen sind. An den Kanälen von Bjelostrow im Gouvernement Nowgorod sind die gleichen Unruhen ausgebrochen, und auch dort gab es Verwundete. Es ist wirklich dringend zu wünschen, daß in dem schwergeprüften Lande endlich wieder geordnete Zustände einziehen.

— Frankreich. Aus Narbonne wird gemeldet, daß fast sämtliche Gemeinde-Verwaltungen der Unterpräfektur ihre Demission zurückgezogen haben.

— Belgien. In der Mittwoch-Sitzung der belgischen Deputiertenkammer erklärte der Ministerpräsident in Beantwortung einer Anfrage, die Regierung habe den Kongostaat davon benachrichtigt, daß sie beabsichtige, den Kammern seine Annetierung vorzuschlagen. Der Kongostaat habe mit dem Ersuchen um sofortige Einleitung von Verhandlungen geantwortet. Nach seiner, des Ministerpräsidenten, Ansicht werde der Gesegentwurf betreffend die Annetierung des Kongo noch während der laufenden Session eingebracht werden können. Der Ministerpräsident bat um sofortige Einberufung einer Kommission, die über das Kolonialgesetz und über den Annetions-Gesegentwurf Bericht erstatten soll.

— England. König Eduard hat sich in einer politischen Rede für die Erhaltung des Friedens ausgesprochen, der auch der Wohlfahrt Englands dienlich sei. Auf eine Ansprache beim Empfange des Grafschaftsrates erwiderte der König, er sei erfreut zu hören, daß der Grafschaftsrat seine Bestrebungen für die Sache des Friedens zu

würdigen wisse. Die Wohlfahrt des Landes, das seinem Herzen so teuer sei, könne durch irgend eine Störung des Friedens nur gefährdet werden. Die Ruhe, die so erfreulicherweise in Europa herrsche, und die hohe Stellung, die Großbritannien unter den Völkern einnehme, würden, wie er hoffe, immer aufrechterhalten werden, und friedliche Mittel und ihr Einfluß würden, soweit an ihm liege, stets der Förderung der Freundschaft und guten Gesinnung gewidmet sein.

— Vom Balkan. Nach einer Meldung aus Budapest soll ein serbisch-türkisches Militärbündnis bestehen, das Serbien im Januar d. J. mit der Türkei auf diplomatischem Wege unter dem Protektorat von England und Frankreich abgeschlossen habe. Die Spitze dieses Offensiv- und Defensivvertrages richte sich in erster Linie gegen Bulgarien und eventuell auch gegen andere Nachbarn Serbiens.

— Marokko. Aus Tanger wird gemeldet, daß der Sultan von Marokko sich nach Tetuan begeben und dort die Leitung der Operationen gegen Kaisuli übernehmen will. Es soll zu diesem Zwecke eine ansehnliche Streitmacht aufgebracht werden, und die marokkanische Regierung hoffe, daß es dieser gelingen wird, den Gegner völlig einzuschließen und unschädlich zu machen.

— Süd-Afrika. Eine neue Flagge für Transvaal ist nunmehr geschaffen worden. Der Union Jack wird von den öffentlichen Gebäuden Transvaals verschwinden und durch ein neues Banner ersetzt. Es besteht aus dem alten „Vierkleur“, dem einstigen Banner der Republik, und als Zeichen der Ausföhrung wird in dem linken oberen Winkel die englische Flagge aufgenommen sein.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 12. Juli. Die Vorbereitungen zum 14. Gauturnfeste sind nahezu beendet und lassen auf reges Interesse der hiesigen Einwohner schließen. Wie aus dem Programm in heutiger Nr. ersichtlich, ist der festgebende Verein bemüht, allen Teilnehmern so viel als möglich zu bieten. Die Beteiligung auswärtiger Vereine ist ebenfalls eine sehr rege, sodas das Turnfest einen guten Verlauf zu nehmen verspricht. Wenn der Himmel ein Einsehen hat und uns statt des jetzigen Regenwetters hellen Sonnenschein spendet, dürfte sich ein frisch-fröhliches Turnereben in unserer Stadt entwickeln. Daraufhin ein kräftiges „Gut Heil!“ und den Gästen ein herzliches „Willkommen!“

— Eibenstock, 12. Juli. Heute früh 6 Uhr wurde in einem Wassertümpel des Großmann'schen Steinbruches hinter dem Bühl der Steinbrucharbeiter Bernh. Schmidt von hier ertrunken aufgefunden und polizeilich aufgehoben. Allem Anschein nach liegt Selbstmord vor.

— Zur Landtagswahl. In Aue fand eine unverbindliche Aussprache von Anhängern der Mittelständischen Vereinigung über die Wahl im 20. städtischen Wahlkreis statt. Es wurde beschlossen, zwecks endgültiger Stellungnahme zu der Kandidatenfrage eine Verammlung von Vertrauensmännern der mittelständischen Korporationen aus Aue, Eibenstock, Johannegeorgenstadt, Neustädtel, Schwarzenberg und Schneeberg für Sonntag, den 21. d. M. in Aue zu veranstalten.

— Sofa, 7. Juli. Am Tage der Kirchenvisitation wurde in der Hausväterversammlung durch Herrn Superintendenten Thomas dem ehemaligen Kalkanten, Glöckner und Totenbettmeister Johann Stephan, genannt Karl Wiel die ihm von Sr. Majestät dem Könige verliehene Friedrich-August-Medaille in Silber unter herzlichen Glückwünschen feierlich überreicht. Jedes Mitglied unserer Kirchengemeinde wird diese wohlverdiente Ehrung mit Benützung begrüßen und dem schon zum zweiten Male Dekorierten einen friedlichen Lebensabend wünschen.

— Leipzig, 9. Juli. Die alte Lindenauer Mühle an der Luppe, die jahrhundertlang, wenn auch in anderer Gestalt, doch an derselben Stelle stand und in der schon vor der Zeit des 30jähr. Krieges der Bauer sein Getreide mahlen

auschule
bau.
stimmungen
direktion.
e.
arkt 3.
altbar und
schmerzlos.
der Gebisse.
ahn- und
ng der Ge-
Preise.
sche
den
schießt an-
big
hler.
ng
Wohn- u.
möglich
ert. unter
3L.
nstube
fl. Offert.
Expedition
rkauf,
sise
he:
000
000 cm
0.00 an
e,
cm
32.00.
inige
n oder
billig
nitz,
2.
r, zu
immer,
ssend,
r,
spanner
ht. Zu
Ey,
Fogtl.
hter
rechts.
er
sowie
ter.
ionen
at, so-
uderei
nn.